ISSN 0939-9135

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 14/2011 Montag, 4. April 2011 21. Jahrgang

Befreite Häftlinge und amerikanische Soldaten am Tag der ersten Gedenkfeier für die Opfer des KZ Buchenwald vor dem Lagertor

Foto: U. S. Signal Corps, 19. April 1945, National Archives Washington

Gedenken an die Befreiung der Konzentrationslager Buchenwald und Mittelbau-Dora

Mitte April jährt sich das Ende der Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar und Mittelbau-Dora bei Nordhausen zum 66. Mal. Als Soldaten der 3. US-Armee am 11. April 1945 in Richtung der Klassikerstadt Weimar vorrückten, stießen sie mit dem nordwestlich von ihr auf dem Ettersberg gelegenen KZ Buchenwald auf ein weitgehend intaktes Lager mit etwa 21 000 überlebenden Häftlingen. Unter ihnen waren auch über 900 Kinder und Jugendliche, die der organisierte Lagerwiderstand erfolgreich hatte schützen können. Insgesamt waren von der Errichtung im Juli 1937 bis zur Befreiung im April 1945 mehr als eine Viertelmillion Menschen aus über 50 Nationen im Konzentrationslager Buchenwald gefangen gehalten worden. Etwa 56 000 Menschen kamen dort oder in einem der 136 Außenlager ums Leben. Am 19. April 1945 organisierten die Überlebenden in Buchenwald die erste Trauerfeier für die Opfer des Lagers.

Zu diesem Zeitpunkt irrten noch immer Tausende Buchenwald-Häftlinge durch die Reste des Deutschen Reiches. Die SS hatte sie zu Fuß oder per Bahn auf einen der sogenannten „Todesmärsche“ getrieben. Davon waren insgesamt etwa 28 000 Menschen aus dem Stammlager sowie weitere 10 000 aus den Außenlagern betroffen. Mindestens 10 000 von ihnen kamen ums Leben oder wurden gezielt ermordet. Der letzte Evakuierungstransport aus Buchenwald verließ den Weimarer Bahnhof erst in den frühen Morgenstunden des 11. April.

Das KZ Mittelbau-Dora hatte die SS vor dem Eintreffen der US-Armee bereits weitgehend geräumt. Lediglich einige Hundert im Hauptlager Dora und in einem Außenlager in der Nordhäuser Boelcke-Kaserne von der

(Fortsetzung letzte Seite)

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Gedenken an die Befreiung der Konzentrationslager Buchenwald und Mittelbau-Dora

(Fortsetzung von Titelseite)

SS zurückgelassene kranke und entkräftete Häftlinge konnten am Abend des 11. April 1945 von amerikanischen Soldaten befreit werden. Die meisten Häftlinge hatten SS-Wachmannschaften zuvor in großer Eile auf Todesmärsche getrieben, während derer noch kurz vor Kriegsende Tausende Menschen ums Leben kamen.

Das Lager „Dora“ war im August 1943 als Außenlager des KZ Buchenwald gegründet und im Oktober 1944 zusammen mit weiteren Buchenwalder Außenlagern in der Harzregion zum KZ Mittelbau verselbständigt worden. Es entwickelte sich zum Zentrum eines großen Lagerkomplexes mit über 40 Außenlagern und Arbeitskommandos in beinahe allen Orten der Region. Der Südharz sollte in der letzten Kriegsphase zu einem Zentrum der unterirdischen Rüstungsproduktion ausgebaut werden. Die meisten Häftlinge des KZ Mittelbau mussten auf den zahlreichen Baustellen arbeiten, andere wurden zur Zwangsarbeit in der Raketenproduktion herangezogen. Von 60 000 Häftlingen des KZ Mittelbau-Dora kamen mindestens 20 000 ums Leben.

Gedenkveranstaltungen

An den diesjährigen Veranstaltungen anlässlich des 66. Jahrestages der Befreiung kommen auf Einladung der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora noch einmal mehr als fünfzig ehemalige Häftlinge sowie Angehörige und Hinterbliebene nach Weimar und Nordhausen. Sie reisen aus allen Teilen Europas sowie aus Israel, Australien, Kanada und den USA an. Viele von ihnen überlebten die Lager als Kinder und Jugendliche, einige kehren zum ersten Mal überhaupt an die Orte ihrer Leiden zurück.

Die erste Veranstaltung zum Befreiungstag findet am Montag, dem 11. April 2011, in der Gedenkstätte Buchenwald statt. Um 15:15 Uhr – dem historischen Zeitpunkt der Befreiung – beginnt auf dem ehemaligen Appellplatz ein Gedenkrundgang über das Gelände des früheren Häftlingslagers. Am Donnerstag, dem 14. April 2011, präsentieren um 19:30 Uhr im Weimarer Kino Mon Ami zwei niederländische Regisseurinnen ihren Film „Ontsnapt“. Er erzählt die Geschichte dreier Frauen, denen im Frühjahr 1945 die Flucht aus dem Buchenwald-Außenlager Oschatz gelang. Am Freitag, dem 15. April 2011, liest die Leiterin des Erinnerungsortes Topf & Söhne in Erfurt, Frau Dr. Annegret Schüle, aus der von ihr verfassten Unternehmensgeschichte „Industrie und Holocaust. Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz“. Die Veranstaltung beginnt um 19:30 Uhr in der Tourist-Information Weimar.

Am Sonntag, dem 17. April 2011, findet um 13:30 Uhr auf dem ehemaligen Appellplatz die Gedenkfeier des von Überlebenden gebildeten „Internationalen Komitees Buchenwald-Dora und Kommandos“ statt. Dabei wird diesmal besonders an die nach Buchenwald verschleppten Sinti und Roma sowie die nach dem Überfall auf die Sowjetunion am 21. Juni 1941 in das KZ auf dem Ettersberg gebrachten sowjetischen Kriegsgefangenen erinnert, von denen die SS über 8 000 gezielt durch Genickschuss ermordete.

Thematischer Schwerpunkt des Jahrestages in der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora sind die Wege der ehemaligen Häftlinge nach ihrer Befreiung. Während der zentralen Gedenkveranstaltung in Mittelbau-Dora am Dienstag, dem 12. April 2011, werden entsprechende Zitate aus Erinnerungsberichten Überlebender verlesen. Die Veranstaltung beginnt um 11:00 Uhr in der rekonstruierten Unterkunftsbaracke. Es folgt die Eröffnung der Ausstellungen „Heimkehr? Wege nach der Befreiung“, die an der KZ-Gedenkstätte im Rahmen eines freiwilligen kulturellen Jahres tätige junge Mitarbeiter erstellt haben. Anschließend findet vor dem ehemaligen Krematorium eine Kranzniederlegung statt.

Befreite Häftlinge in einem Außenlager des KZ Mittelbau-Dora in der Nordhäuser Boelcke-Kaserne bei einer ersten Mahlzeit. Im Hintergrund liegen tote Häftlinge.
Foto: Roberts, U. S. Signal Corps, 11. April 1945, National Archives Washington

Danach wird in der ehemaligen Feuerwache des Lagers die Sonderausstellung „Displaced Persons. New York 1947/48“ eröffnet. Die Fotoausstellung der Galerie argus fotokunst zeigt Arbeiten des bekannten Fotografen Clemens Kalischer, der seine Kindheit in Nordhausen verbracht hat. Nach seiner Internierung in Arbeitslagern in Frankreich, wohin die jüdische Familie Anfang der dreißiger Jahre emigriert war, gelang 1942 die Flucht in die USA. Dort kam Kalischer – wie viele Protagonisten auf seinen nun präsentierten Fotos – in New York an.

Bertrand Herz, Präsident des Internationalen Komitees Buchenwald-Dora und Kommandos, während seiner Ansprache zum 65. Jahrestag der Befreiung am 11. April 2010
Foto: Maik Schuck, Thüringer Staatskanzlei

Am Mittwoch, dem 13. April 2011, findet um 11:00 Uhr am Gedenkstein für die Opfer der Todesmärsche am Osteroder Südbahnhof eine gemeinsame Gedenkstunde der Stadt und des Landkreises Osterode am Harz und der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora statt. Anschließend werden im Mehrgenerationenhaus der Stadt Berichte ehemaliger Häftlinge zum Todesmarsch Osterode – Oker – Ravensbrück gelesen. Um 17:00 Uhr folgt eine öffentliche Gedenkfeier mit Kranzniederlegung der Stadt Ellrich auf dem ehemaligen Appellplatz des KZ-Außenlagers Ellrich-Juliushütte.

Im Umfeld der Gedenkveranstaltungen finden zahlreiche weitere Veranstaltungen statt. So hat beispielsweise der Fernsehfilm „Die Zeit der Stille“ in Weimar Deutschlandpremiere. Diese französisch-deutsche Coproduktion nach dem Drehbuch des namhaften Schriftstellers, spanischen Kulturministers a. D. und ehemaligen Buchenwaldhäftlings Jorge Semprún wurde 2010 teilweise an Originalschauplätzen auf dem Gelände des ehemaligen KZ Buchenwald gedreht. Darüber hinaus finden auch in diesem Jahr wieder Begegnungen und Gespräche zwischen ehemaligen Häftlingen und Thüringer Schülern statt.

Aktuelle Informationen finden Sie unter
www.buchenwald.de